

## Kultursensibilität entwickeln

**Sena Habib**

### Zusammenfassung

*Der Beitrag beschreibt die Inhalte und Ergebnisse eines Workshops während des Fachtages zu systemischen Perspektiven zu Flucht – Trauma – Resilienz am 25. und 26.6.2016 in Hamm. Dabei werden einzelne Aspekte zum Thema Kultursensibilität beschrieben.*

### Ein mögliches Verständnis von Kultur

Kultur setzt sich aus vielen einzelnen Facetten, wie zum Beispiel Glaube, Werte, Traditionen, Bildung, Sprache, Geschlechterrollen und vieles mehr zusammen. Metaphorisch kann man sich Kultur wie einen Eisberg vorstellen: Die Spitze des Eisbergs stellt die für uns sichtbaren Elemente von Kulturen da, wie Kleidung, Sprache, Rituale. Gleichzeitig existieren eine große Anzahl von verborgenen Elementen, die Kultur ausmachen und die für uns nicht direkt sicht- und greifbar sind, z. B. Werte, Einstellungen, Glauben (Teil des Eisbergs unter Wasser). Allerdings: Gerade die verborgenen Anteile prägen stark das Verhalten der Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und damit das Verstehen bzw. Nichtverstehen zwischen den Kulturen. Aus diesem Grund sind diese verborgenen Elemente interessant und mit einzubeziehen, wenn es um den Umgang mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen geht.

### Wie könnte eine kultursensible Haltung aussehen und was kann hilfreich sein, eine solche Haltung zu entwickeln?

Grundvoraussetzung für die Arbeit mit Migranten sind Empathie, Verständnis, Respekt und die Bereitschaft, den eigenen kulturellen Horizont zu öffnen und sich auf die andere Kultur einzulassen. Die wichtigste Aufgabe ist, eine Atmosphäre der Anerkennung, Wertschätzung und Neugierde herzustellen, um so Begegnungsräume zu schaffen, in denen interkulturelle Besonderheiten thematisiert werden können, ohne sie in Frage zu stellen, und diese Besonderheiten bei der Findung von Lösungen zu nutzen.

Ein Ansatz, der sich hierfür anbietet, ist der „Kultursensible Ansatz“, der die Grundhaltung beinhaltet, Menschen aus anderen Kulturen verständnisvoll zu begegnen und sich mit den Inhalten ihrer sozialen und religiösen Kultur auseinanderzusetzen. Dies trägt dazu bei, dass ein Verständnis ihres Denkens und Handelns herbeigeführt wird, um die kulturellen Besonderheiten als Ressourcen zu nutzen und wechselseitigen Schaden zu vermeiden.

### Ein Modell unterschiedlicher Migrationsphasen

Mit Rezapour und Zapp (2011) lassen sich einzelne Phasen der Migration unterscheiden. Dabei sind die einzelnen Phasen jeweils mit spezifischen Problemen und Herausforderungen verbunden.

<b>1. Prämigration</b>	Idealisierte Vorstellungen des Ziellandes Unrealistische Sorgen und Ängste Generelle Unsicherheit
<b>2. Initiale Phase</b>	(bis zu einem halben Jahr nach Einreise) Euphorie Ablehnung Frustration
<b>3. Mittlere Migrationsphase</b>	(3 bis 5 Jahre nach Einreise) Wille zur Anpassung Psychologische Belastung durch Anforderungen des Gastlandes
<b>4. Letzte Migrationsphase</b>	(bis zu 20 Jahren) Integration und Akkulturation oder bei Nichtgelingen: Chronifizierung von somatischen und/oder psychischen Beschwerden

*Rezapour, H., Zapp, M. (2011): Muslime in der Psychotherapie*

In Folge der Vielzahl, Komplexität und Tiefe an Veränderungen und Herausforderungen, denen geflüchtete und migrierte Menschen im Aufnahmeland begegnen, kann es zu einem „Kulturschock“ kommen, in dem sich die betroffenen Personen mit zunehmender Orientierungslosigkeit und dem Gefühl der Entfremdung, sowohl von sich als auch der Außenwelt, zu kämpfen haben.

In der Begleitung von Flüchtlingen bzw. Migranten kann das Wissen um die jeweilige Phase, in der sich die Personen befinden, und wie gut sie mit den kulturellen Unterschieden zurecht-

kommen, eine hilfreiche Perspektive bilden. Dabei kann es für die kulturelle Integration und den Umgang mit den Herausforderungen förderlich sein, in Beratungssituationen den Anpassungsprozess und die Migrationsphasen zu thematisieren, sodass die hilfeschende Person sich verstanden fühlt. Es besteht in diesem Prozess die Möglichkeit, dem Migranten/Geflüchteten die neue Gesellschaft näher zu bringen und sich mit ihm über die Unterschiede, aber vor allem auch über die Ähnlichkeiten auszutauschen, um so das Ankommen zu erleichtern.

### **Arabisch und westlich geprägte Kulturen im Vergleich**

Ein wesentlicher Unterschied zwischen arabisch und westlich geprägten Kulturen besteht in der Sozialisierung innerhalb einer „kollektiven“ vs. einer „individualisierten Gesellschaft“. Dabei stehen in kollektiven Gesellschaften die Familie und die Gemeinschaft im Fokus, die Entwicklung geschieht in die Gemeinschaft hinein. Im Unterschied dazu ist es in individualisierten Gesellschaften das Ziel, den Einzelnen zu befähigen, eigenständig und unabhängig sein Leben zu bewältigen. Hierdurch werden andere Erziehungsstile und Bindungsverhaltensmuster bedingt, die miteinander kollidieren können und in Beratungssituationen berücksichtigt werden müssen.

Auch die Aspekte „Höflichkeit“ sowie „Ehrlichkeit“ werden in arabischen und westlich orientierten Kulturen unterschiedlich gehandhabt. In arabischen Kulturen steht die Höflichkeit, die das Gesicht des anderen wahrt und ihm keine Schande zufügt, an erster Stelle. Dagegen wird in westlichen Kulturen die Ehrlichkeit, durch die man mitteilt, wie man fühlt und denkt, als hohes Gut angesehen. Dies drückt sich auch in Unterschieden in der zwischenmenschlichen Interaktion aus.

### **Literatur**

- Rezapour, H., Zapp, M. (2011). *Muslime in der Psychotherapie: Ein kultursensibler Ratgeber*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Gün, A. K. (2007). *Interkulturelle Missverständnisse in der Psychotherapie: Gegenseitiges Verstehen zwischen einheimischen Therapeuten und türkeistämmigen Klienten*. Freiburg: Lambertus Verlag.
- Lorenz, S., Wild, S., Jungbauer, J. (2014). *Psychotherapeutische Versorgung von Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Ergebnisse einer Expertenbefragung*. *Psychotherapeutenjournal* 3/2014
- Deruisseau, A. (2014). *Therapeutische Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund – Erfahrungsbericht*. DPA

**Sena Habib**, Diplom-Pädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin.  
senahabib@gmail.com